

# Von der grossen Freude des Glaubens

## Gedanken zur Weihnacht

„*Ich verkünde euch eine grosse Freude...*“ (Lk 2,10). – Mit diesem Wort von der Freude beginnt die Botschaft von Jesus Christus. So hat der Engel schon zu Maria gesprochen: „*Chaire Maria – Freue dich, Maria!*“ So hat der Engel zu den Hirten gesagt: „*Ich verkünde euch eine grosse Freude!*“ Dieses Wort von der Freude ist aber nicht nur der Anfang des Evangeliums, sondern sein Grundton. Das Wort *Evangelium* bedeutet ja: *gute Nachricht, frohe Botschaft*. Die Freude ist ein eigentliches Kennzeichen des christlichen Glaubens, ein Kennzeichen des Menschen, der an Jesus glaubt und sich als Christ bekennt. Wenn uns und unserem Glauben und Christsein die Freude mangelt oder nur auf Sparflamme brennt, ist das ein alarmierendes Zeichen dafür, dass wir noch wenig vom Glauben begriffen haben und kaum im Glauben verwurzelt sind.

„*Ich verkünde euch eine grosse Freude...*“ – Dieses Wort von der Freude ist gerade in der heutigen Kirche der westlichen Welt sehr wichtig, wo das Christsein oft so fade und freudlos daherkommt. Darum war es für Papst Benedikt ein zentrales Anliegen in seinem ganzen Pontifikat, die Schönheit und Freude des Glaubens neu aufzuzeigen. Der christliche Glaube ist nicht eine Last oder lästige Pflicht. Es ist eine Freude, glauben zu können. Der Glaube selber ist eine Freude, ein Geschenk. Sein Nachfolger, Papst Franziskus, hat diese Freude geradezu zum Leitwort seines Petrusdienstes gemacht. So ist sein programmatisches Schreiben zur Erneuerung der Kirche, das vor zwei Jahren erschienen ist, überschrieben mit den Worten: „*Evangelii gaudium – die Freude des Evangeliums*“. Und die ersten Sätze lauten dann: „*Die Freude des Evangeliums erfüllt das Herz und das gesamte Leben derer, die Jesus begegnen. ... Mit Jesus Christus kommt immer – und immer wieder – die Freude.*“ Und diese Freude des Glaubens ist doch dem Papst sichtbar ins Gesicht geschrieben und zeigt sich in seiner ganzen Herzlichkeit. Dabei weiss natürlich auch der Papst, „*dass man die Freude nicht in allen Lebenslagen, die manchmal sehr hart sind, in gleicher Weise erlebt. ... Ich verstehe die Menschen, die wegen der schweren Nöte, unter denen sie leiden, zur Traurigkeit neigen. ... Aber es bleibt doch immer wenigstens ein Lichtstrahl, der aus der Gewissheit hervorgeht, jenseits von allem grenzenlos geliebt zu sein.*“

*Grenzenlos geliebt* – Damit ist auch der Grund der grossen Freude des Glaubens genannt. Dieser besteht in der liebenden, erbarmenden Zuwendung Gottes zu uns Menschen. Im Evangelium der Heiligen Nacht wird die grosse Freude im Wort der Engel an die Hirten so begründet: „*Euch ist der Retter geboren, der Messias, der Herr*“ (Lk 2,11). Und im Evangelium des Weihnachtstages heisst es: „*Das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt. ... Der Einzige, der Gott ist und am Herzen des Vaters ruht: Er hat Kunde gebracht. Aus seiner Fülle empfangen wir Gnade über Gnade*“ (aus Joh 1,14-18) – Ja, das ist der Grund unserer Freude, der Freude des Glaubens. Und diesen Grund unserer Freude dürfen wir an den Weihnachtstagen feiern und verkünden: Gott ist in unserer Mitte. Gott ist uns nahe. Der über alles erhabene Gott ist uns zugewendet – ist uns zugewendet im Kind in der

Krippe, in Jesus von Nazareth, im gekreuzigten und auferstandenen Christus. Gott ist uns zugewendet mit einem menschlichen Antlitz, voller Liebe und Erbarmen, und will nichts anderes, als dass wir das Leben haben und es in Fülle haben. – Ist diese Zuwendung und Liebe Gottes, dieses grenzenlose Geliebtsein-von-Gott nicht tatsächlich Grund zur Freude, Grund dafür, sich des Lebens zu freuen und jeden Tag mit Zuversicht und Vertrauen anzugehen?

Von dieser Freude heisst es dann weiter, dass sie für alle Menschen bestimmt ist. *„Ich verkünde euch eine grosse Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll.“* (Lk 2,11). – Ja, die grosse Freude, die uns im Glauben geschenkt ist, soll allen Menschen bekannt gemacht und geschenkt werden. Dieses Wort vom Heil Gottes für alle Menschen verbindet dann Papst Franziskus mit dem Grundanliegen seines Pontifikates. Er möchte, dass die Kirche als ganze und jeder einzelne Christ aus innerer Begeisterung heraus wieder missionarisch wird. Denn jede echte Freude will sich mitteilen und will mit andern teilen. Jeder einzelne Christ und wir alle sind berufen und gesandt, für Christus Zeugnis zu geben und andere Menschen die Freude und Kraft erfahren zu lassen, die uns im Glauben geschenkt ist. Das wird aber wohl nur in dem Maß geschehen und geschehen können, als jeder von uns selber von dieser grossen Freude erfüllt ist und sich erfüllen lässt. Darum dann die Einladung des Papstes in seinem Schreiben an jeden von uns: *„Ich lade jeden Christen ein, noch heute seine persönliche Begegnung mit Jesus Christus zu erneuern oder zumindest den Entschluss zu fassen, sich von Ihm finden zu lassen und Ihn jeden Tag zu suchen.“*

Dies ist erneut die Einladung der Advents- und Weihnachtszeit: dass wir uns diese Freude neu zusprechen lassen und in dieser Freude die Zuwendung Gottes feiern und von neuem die Freude des Glaubens und den Glauben als Freude verstehen lernen.

Erwin Keller